



## Artikel drucken

29.07.2006 05:00

### Wegscheider verärgert Ausseer Parteifreunde

Der Vorschlag, die Gemeinden sollen die bisherigen Kosten für das geplante Kraftwerk an der Koppentraun ablösen, sorgt für Aufruhr.

#### UTE GROSS

Der Bad Ausseer Bürgermeister Otto Marl (SPÖ) lässt keinen Zweifel daran, was er von dem Vorschlag hält: "Blanker Unsinn", lautet der unmissverständliche Kommentar. Sein Unmut macht auch vor seinem Parteikollegen, Umweltlandesrat Manfred Wegscheider, nicht Halt: "Dass ausgerechnet er diese Idee kolportiert, ist gewagt. Außerdem schlägt er sich damit eindeutig auf die Seite der Kraftwerksbetreiber", schäumt Marl.

Wenn Wegscheider damit argumentiert, dass bisher keine negativen Gutachten vorliegen, könne er damit leben, über den Vorschlag, die Gemeinden sollten eine Ablöse zahlen, sei er aber "entsetzt". Der ungewöhnliche Kompromissvorschlag dürfte aus der Angst über mögliche rechtliche Konsequenzen geboren worden sein: Erst nachdem die Kraftwerksbetreiber, an der Spitze der Murtaler Robert Zotter, ihr Projekt eingereicht hatten, reagierten die Ausseer mit einem Antrag auf unter Schutz Stellung der Koppentraun. Wenn dem Antrag stattgegeben wird, ist das Kraftwerksprojekt unmöglich. Für die Betreiber wäre das wegen der zeitlichen Abfolge aber "Anlassgesetzgebung", sie überlegen Regressforderungen.

#### 155.000 Euro

Sollte es dazu kommen, müsste im Fall des Falles das Land in die Tasche greifen. Wenn sich die Gemeinden aber mit dem Betreiber einigen und die bisher angelaufenen Kosten, die mit 155.000 Euro beziffert werden, bezahlen, wäre diese Gefahr vom Tisch und das Land könnte die unter Schutz Stellung verordnen.

"Wenn die Betreiber das so sehen, dann sollen sie Prozess führen, dann wird man sehen, was dabei heruaskommt. Aber nie und nimmer werden wir freiwillig etwas zahlen. Abgesehen von allem anderen haben die Gemeinden kein Geld, das muss auch Landesrat Wegscheider wissen, er war ja selber Bürgermeister - ein erfolgreicher sogar", meint Otto Marl.

Die Ausseer haben aber einen neuen Trumpf im Ärmel gefunden: Bei der bereits stattgefundenen Wasserrechtsverhandlung sei übersehen worden, dass Aussee Fischereirechte an der Koppentraun besitzt. "Wir hätten gehört werden müssen, das wurde verabsäumt. Jetzt ist zu prüfen, ob der ausgestellte Bescheid gültig ist", kündigt Marl an.